

Fotobericht: Demo in Amsterdam



Ein engagierter Haufen von 100 bis 120 Aktivisten aus halb Europa hatte sich auf einem Areal nahe der Metrostation „Isolatorweg“ [eingefunden](#), um mit einer „Free Speech Rally“ auf die Gefahr des neuen, diesmal importierten Faschismus unter dem Mantel des Islam aufmerksam zu machen.

(B. Sham über die Kundgebung in Amsterdam am 30.10.2010)



Das Gelände sei „das sicherste“ hieß es von offizieller Seite und in der Tat war die holländische Polizei vorsichtshalber mit großem Aufgebot an Mensch und Material angerückt und hielt von Anfang an die aufmarschierten Antifa-Grüppchen konsequent in Schach.







Eröffnet wurde die Kundgebung von der [EFI](#) (Europäische Freiheitsinitiative) mit einer Rede des bekannten Islamkritikers Michael Mannheimer während sich die reichlich vertetene Presse auf jeden Redner, Teilnehmer oder Störer warf, um möglichst Sensationelles zu entdecken.



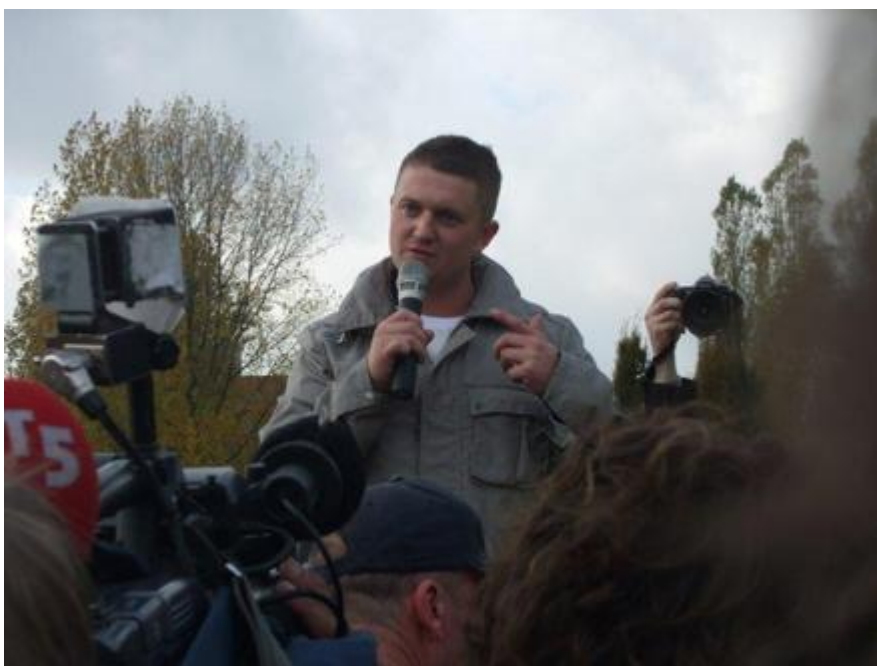
Im Publikum gab es Vertreter von vielen europäischen Gruppen und Gruppierungen, die die Bekämpfung der neuen faschistischen Bedrohung „Islamisierung“ zum Ziel haben und auch mit ihren Symbolen präsent waren





Plötzlich kam Unruhe auf: Tommy Robinson, angereist mit seiner

EDL-Gruppe, wurde ans Mikrophon gedrängt und gab ein spontanes, bewegendes Statement ab, dass es „ein schwarzer Tag“ für die Demokratie sei, dass die Polizei unter dem Vorwand die Sicherheit der anwesenden EDL-Gruppe nicht mehr garantieren zu können, diese von der Kundgebung verweisen wollte. Die EDL sei angereist um friedlich für Freiheit und Demokratie zu demonstrieren und hätte bereits auf Ihrer Anfahrt in ihrem Bus mit zerschlagenen Fensterscheiben das Recht auf Versammlungsfreiheit bezahlt.





Leider ein weiterer Teilsieg der Feinde der Freiheit,





die in ihrer Verblendung teilweise gar nicht erahnen, mit wem

sie da eigentlich paktieren und in welchen Abgrund ihre Reise Europa führen würde.

Weitere Sprecher (Alain Wagner, VVD Frankreich; Paul Weston, IFPS) setzten sich mit den Gefahren des Islam auseinander, wobei das [unglaubliche Schicksal](#) der von der österreichischen Justiz verfolgten Elisabeth Sabaditsch-Wolff allen Teilnehmern noch einmal klarmachte, dass der Multikulturalismus um jeden Preis, auch um den von Unfreiheit und Meinungsdictatur, durchgedrückt werden soll.







Zum Schluss dankte der Veranstalter ausdrücklich der anwesenden Polizei, aber verwies auch auf die vielen Steine, die den Organisatoren und Teilnehmern in den Weg gelegt wurden, so dass es diesmal „nicht 1500 Teilnehmer geworden seien“



Es habe dennoch gelohnt, sich hier auch europäisch zu vernetzen, sagte der Vertreter der EFI, bevor die Teilnehmer sich, von der Polizei gesichert,





auf den Heimweg machten und nur noch einzelne Spuren an die Versammlung und den riesigen Polizeieinsatz erinnerten.

Videos: